

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Der Zeitungshändlern und in allen Städten erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

Abdruckrecht: Die neuwöchentlich erscheinende Nummer des 20. Juni 1930 für die Arbeiterstimme (abdruckrechtlich) ist ein Teil eines Tagesblattes, das am 20. Juni 1930 in der Redaktion der Arbeiterstimme in Dresden-N. 1, Güterstraße 2, erschienen ist.

Abdruckrecht: Die neuwöchentlich erscheinende Nummer des 20. Juni 1930 für die Arbeiterstimme (abdruckrechtlich) ist ein Teil eines Tagesblattes, das am 20. Juni 1930 in der Redaktion der Arbeiterstimme in Dresden-N. 1, Güterstraße 2, erschienen ist.

Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft mbH, Dresden-N., Seifertstraße und Heroldstraße, Güterstraße 2, (Telefon 17 20). Schließzeit: Dresden 18 00. Sprechzeiten: Montags 10-12 Uhr alle Sprechstunden, Mittwochs 17-18 Uhr betriebs- und arbeitsrechtl. Fragen, Freitags 18-19 Uhr juristische Sprechstunde.

6. Jahrgang Dresden, Dienstag den 17. Juni 1930 Nummer 138

Die Youngplan-Offensive der Kapitalisten:

200000 Arbeiter von Nordwest zum 1. Juli gekündigt

Nach Mansfeld die Nordwestarbeiter / Nach den Wahlen das sächsische Proletariat / Die Folge des Arbeitsgemeinschaftsverbrechens / Revolutionärer Massenkampf als Antwort / Wählt Liste 3!

Elben, 16. Juni. (Eigene Drahtmeldung.)
Die Nordwest-Unternehmer haben für sämtliche 200000 Metallarbeiter durch Anschläge in den Betrieben die Kündigung zum 1. Juli ausgesprochen. Durch diesen Unternehmerrangriff sind alle bisher geltenden Tarifverträge als ungültig erklärt und dem willkürlichen Unternehmerwillen auf Rohrauh die Bahn freigegeben worden. In Bochum, Gelsenkirchen, Duisburg, Dortmund, Oberhausen und Puffendorf fanden am Sonntag hartbesetzte Unterbezirkskonferenzen der Metallarbeiter von Nordwest statt. Einmütig, auch mit den Stimmen von zahlreichen anwesenden parteilosen und christlichen Arbeitern, wurde ein Kalkül angenommen, der die Belegschaften auffordert, den Rohrauh mit dem Streikbeschluss zu beantworten. Für jeden Unterbezirk wurde ein vorbereitender Kampfausschuss gebildet und die Bildung eines zentralen vorbereitenden Kampfausschusses von Nordwest beschlossen.

In der Romag und der August-Thomson-Hütte in Hamburg wurde in gutbesetzten Belegschaftsversammlungen je ein vorbereitender Kampfausschuss gewählt.

Der rote Betriebsrat der Romag hat die Verhandlungen mit der Direktion über eine Lohnherabsetzung abgelehnt und erklärt, daß nicht durch das Diktat der Direktion, sondern durch den Kampfwillen der Belegschaft die Lohnfrage entschieden wird. Der rote Betriebsrat der Guten-Hoffnungshütte, Abteilung Gelsenkirchen, hat unter Zustimmung von zwei christlichen Betriebsräten die entscheidende Erklärung der Direktion übermietet, daß er ablehnt, über den Tariflohn zu verhandeln und von der Betriebsleitung Eintritt in sofortige Verhandlungen für Kürzung der Arbeitszeit und Lohnherabsetzung fordert.

200000 Metallarbeiter im Ruhrgebiet aufs Messer geworfen, weil sie nicht länger schweigen wollten für Hundelöhne. Mansfeld im Kampf gegen isoprozentigen Rohrauh. Die sächsischen Metallarbeiter nach den Wahlen vor dem Generalangriff der Trustgewaltigen stehend, das ist die Herrschaft des Bürgerblods, der kapitalistischen Ausbeuter und ihrer demokratischen Staatsgewalt.

Währenddessen sitzen die Reformisten Graumann und Eckert mit den Führern der zentralen Unternehmerverbände zusammen und haben bereits ihre Zustimmung zur Lohnsenkung für die 20 Millionen deutschen Rohrarbeiter gegeben; währenddessen verbinden die „linken“ sächsischen SPD-Führer ihre Zustimmungserklärung zu den Berliner Verhandlungen mit einem Wahlkampf um die Aufrichtung der Großen Koalition mit den volksparteilichen Ausbeutern; währenddessen suchen die Nazis die Durchführung des Youngplans mit Hilfe von Arbeitermorden und der Ausplünderungspolitik ihres Staatsministers Fried hinter einer demagogischen „Generalstreiks“parole „gegen den Youngplan“ zu verbergen.

Für 200000 Metallarbeiter von Nordwest die Kündigung! Mansfeld bereits im Kampf! Das sächsische Proletariat muß die Front verbreitern! Kämpft es einheitlich und unter revolutionärer Führung, dann führt die Macht des Bürgerblods und seiner Trabanten wie morscher Plunder zusammen; dann wird der Youngplan zerrissen.

Schmeißt die revolutionäre Einheitsfront unter dem Banner der Kommunistischen Partei! Gestaltet den 22. Juni zu einer mächtigen Heerschau eures Klassenwillens! Verhärtet die Agitation für die Liste 3! Das rote Sachsen wählt Kommunisten!

SPD-Arbeiter, erinnert ihr euch noch?



Vorstehende, von der Vorkriegssozialdemokratie lange vor dem Kriege herausgegebene Karte wurde uns von einem sozialdemokratischen Arbeiter mit dem Ersuchen um Veröffentlichung zugesandt. Sie veranschaulicht, in welchem Verhältnis damals noch sozialdemokratische Abgeordnete zum bürgerlichen Parlament standen. Heute sind es sozialdemokratische Führer, die mit denselben Methoden wie damals die Nutznießer des Dreiklassenwahlrechts die revolutionäre Kritik der Kommunisten durch Polizeigarden der Republik unter dem Beifallsgehohe der Bourgeoisie verhindern wollen. Auch die „linken“ sächsischen SPD-Führer rüsten zur Großen Koalition nach den Wahlen. Sie bereiten sich auf ihre Rolle als Hausknechte der Bourgeoisie vor.

Wollen die sozialdemokratischen Arbeiter diesen Kurs mitmachen? Wollen sie die besten Traditionen der sozialistischen Arbeiterbewegung Deutschlands ebenso preisgeben, wie jene um der Ministersessel willen verkauft werden von ihren Führern?

National-Volkswille nur noch in der Quadratur des großen Plans.

Die Bourgeoisie ist nur mächtig, wenn die Arbeiterschaft untereinander aufgebracht wird. Der Faschismus kann nur dann seinen Terror aufrechten, wenn das Proletariat sich im Bürgerkampf zerfleischt. Das zu befragen, ist die Aufgabe der SPD-Führer.

Auf der einen Seite offene Wahlhilfe für die Volkspartei, auf der anderen Seite Bluthilfe gegen die revolutionären Arbeiter.

Große Koalition, Wahlhilfe für die Volkspartei, Aufhebung der sozialdemokratischen gegen die kommunistischen Arbeiter, das ist der „Kampf“ der „linken“ SPD-Führer gegen den Faschismus! Legt diesen Feinden des Proletariats das Handwerk! Reißt die SPD-Arbeiter und SPD-Arbeiterinnen aus der Koalitionsfront! Schmeißt die revolutionäre Einheitsfront zur Aberringung des Faschismus! Kämpft Hand in Hand, Klasse gegen Klasse! Kämpft unter dem Banner der KPD!

KPD-Volkszeitung als Agitationsblatt der sächsischen Volkspartei

Die kommenden Koalitionspolitiker durch Inserate gekauft / So „kämpfen“ sie gegen den Faschismus / SPD-Arbeiter, fort von diesen Verrätern!

Dresden, den 17. Juni.
Erst vor wenigen Wochen waren die Arbeiter Zeuge davon, daß der Vorsitzende des Verbandes Sächsischer Industrieller, der Generaldirektor Wittke, in der sozialdemokratischen „Dresdener Volkszeitung“ auf Grund einer ausdrücklichen Vereinbarung mit der Redaktion einen Artikel über „Unternehmerrangriff“ schreiben konnte. Die Berliner Arbeitsgemeinschaften haben inzwischen bewiesen, daß es sich seitens der SPD-Presse um eine pflanzlich vorbereitete Pressenkampagne gehandelt hat. Aber das war noch nicht der Höhepunkt.

In der getriggerten sozialdemokratischen „Dresdener Volkszeitung“ erscheint ein schwerdeutliches Wahlinserat der Volkspartei, worin die Rede des volksparteilichen Reichstagsabgeordneten Schneider, die dieser in der Landesversammlung der Deutschen Volkspartei „gegen die Nationalsozialisten“ gehalten hat, abgedruckt ist.

Kein Wort reaktionärer Kritik, sondern ein schwerdeutliches Wahlinserat der kapitalistischen Volkspartei im Inseratenteil der „linken“ SPD-Presse!

So „kämpfen“ die „linken“ SPD-Führer gegen den Faschismus. Sie beziehen die gemeinsame Front mit den volksparteilichen Selbsthändlern, die aus wahl-demagogischen Gründen gegenwärtig gegen ihre faschistischen Trabanten polemisieren, während sie zur gleichen Zeit in Thüringen dieselben Faschisten zur Regierung herangezogen haben. Es ist deshalb nur selbstverständlich, wenn am gleichen Tage ein anderes „linkes“ SPD-Blatt, die „Leipziger Volkszeitung“, folgendermaßen gegen den Faschismus „kämpft“:

... Nur das Hakenkreuz der einen und die Sichel mit dem Sowjetstern der anderen trennt die feindlichen Brüder voneinander. Aber auch das nur im Glanze des

Sonnenlichtes. In den Nachtstunden sind sie alle gleich. Dann ist, wie ein Hakenkreuzler im thüringischen Landtag in ebler Selbsterkenntnis erklärte, „alles nur noch Schmutz“. Da weiterfeiern die echten Volkswelt mit den

Die Führer der KPD sprechen zum Sachsenwahlkampf:

Ernst Thälmann: Sonnabend, den 21. 6., 19.30 Uhr, Hammers Hotel. — Sonnabend, den 21. 6., gegen 21 Uhr im Orpheum.

Hermann Remmele: Sonnabend, den 21. 6., 19.30 Uhr, Keglerheim. — Sonnabend den 21. 6., gegen 21 Uhr Blumensäle, Dresden-Johannstadt. — Mittwoch, den 18. 6., 19.30 Uhr in Krilles Gasthof, Preital.

Heinz Neumann: Donnerstag, den 19. 6., 19.30 Uhr, Gasthof Coßmannsdorf. — Freitag, den 20. 6., 19.30 Uhr, Gasthof Wöllnitz. — Freitag, den 20. 6., gegen 21 Uhr Annensäle.

Willy Leow: (ehemaliger Bundesführer des verbotenen Roten Frontkämpferbundes): Mittwoch, den 18. 6., 19.30 Uhr, Bürgergarten Dresden-Löbau. — Sonnabend, den 21. 6., 19.30 Uhr, Gasthof Dobritz. — Sonnabend, den 21. 6., gegen 21 Uhr Gasthof Zschachwitz.

Sämtliche Kundgebungen beginnen 1.30 Uhr. Es wirken mit Agitproptrupps und Musikern mit.